

Die „Weiserik-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserik-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserik-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schütze, — in Frauenstein: Radlermstr. Hardtmann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 33.

Dienstag, den 17. März 1891.

57. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die am 14. März abgehaltene Hauptversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, die das 26. Vereinsjahr beschloß, verlief glatt und erledigte die vorliegenden Punkte der Tagesordnung rasch und in erfreulicher Weise, behandelte aber nur Angelegenheiten von wenig allgemeinem Interesse. Der erstattete Jahresbericht, der die Zeit vom 1. April 1890 bis 14. März 1891 umfaßt, gedenkt zunächst mit Dank gegen Gott der Thatsache, daß unsere Stadt im abgelaufenen Jahre von Feuergefahr verschont geblieben ist und nur auf dem Markte am 12. Februar ein beladener Heuwagen vom Feuer vernichtet wurde, am 15. Juni v. J. aber in einer Ackergrube eines Hauses der Freiburger Straße ein kleiner Brand entstand, der durch die Hausbewohner selbst im Entstehen unterdrückt wurde. Die Landspitzen-Abtheilung trat 5 Mal in Dienst, kam aber nur 3 Mal in Thätigkeit und errang sich zwei Prämien. Es geschah dies beim Brande der Malmühle am 31. Mai und am 26. Juni in Reichstädt; dann war die Abtheilung nach am 6. Oktober in Obercarsdorf thätig und rückte am 11. April und 26. August vergeblich aus, da der Brandplatz zu weit entfernt war. Mehrfach ist die Abtheilung ohne Stürmen mit der Glocke allarmirt worden, was sich sehr gut bewährte, da ja auch dadurch die Bewohnerschaft unserer Stadt vor Aufregung bewahrt worden ist. In einer Gesamtdauer von 14 1/4 Stunde hatte die Gewitterwacht-Abtheilung glücklicherweise meist nur leichten Dienst, wenn auch am 18. Juli zwei Blitzstrahlen Gebäude trafen, der durch den einen entstehende Brand aber bald unterdrückt wurde. Die Hauptthätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich im abgelaufenen Jahre nur auf Uebungen, deren überhaupt 12 abgehalten wurden. Der Besuch derselben stellte sich auf 74,00 Proz., was gegen das Vorjahr leider eine Verschlechterung von 2,11 Prozent bedeutet, entschuldigt fehlten 21,00 Proz., und unentschuldigt blieben 4,00 Proz., bei den einzelnen Sektionen schwankt der Besuch zwischen 54,10 Proz. und 85,00 Prozent. Im November erhielt das Korps vom kgl. Hausministerium für die Theilnahme am Wettin-feste die Wettinmedaille übersendet, und auch der Stadtrath zeigte sich im höchsten Grade wohlwollend, indem er beschloß, daß eine 15jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr von jedem weiteren Löschdienste in hiesiger Stadt entbinden soll. — Zur Erledigung der laufenden Vereinsangelegenheiten versammelte sich der Ausschuß 8 Mal, während in der Generalversammlung vom 31. März das statutenmäßig auscheidende Kommando mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wiedergewählt ward. Am Feuerwehrtag in Jittau, dem Bezirkstag und der Steigerhausweihe in Kreischa und am Auszuge zum Bogelschießen der hiesigen Schützengesellschaft theilte sich das Korps ebenfalls zahlreich. Ein Concert zum Besten der Unterstützungskasse fand am 1. März statt. Im Laufe des Jahres wurden 13 Mitglieder aufgenommen, während 8 austraten, so daß das Korps 117 in 9 Abtheilungen eingereichte Mannschaften zählt. Dieselben haben ein Gesamtalter von 4510 1/2 Jahren, das jüngste Mitglied ist 20 Jahr 10 Monat, das älteste 68 Jahr 2 Monate alt. Die Gesamtdienstzeit beträgt 1397 Jahre 11 Monate und schwankt zwischen 3 Monaten und vollen 26 Jahren. Mit den herzlichsten Wünschen für das Wohl der Stadt und das fernere Gedeihen der Feuerwehr schließt der Bericht.

— In der am Sonnabend abgehaltenen, allerdings sehr schwach besuchten Versammlung des Gewerbevereins ist beschlossen worden, das Stiftungsfest des Vereins diesmal durch Festafel und darauffolgendem

Ball, und zwar den 12. April zu begehen. Die Mitglieder erfahren das Nähere durch Rundschreiben.

— Nachdem bereits am Sonnabend der Stadtrath sich veranlaßt gesehen hat, Herrn Müllerschuldirektor Simon Adermann seiner Stellung als Direktor der hiesigen Deutschen Müllerschule aus triftigen Gründen sofort zu entheben und dies durch entsprechenden Anschlag im Schulgebäude den Schülern kundgegeben hat, hat sich das Untersuchungsgericht am Sonntag genöthigt gesehen, denselben in Haft zu nehmen, da neuere Umstände zu Tage getreten sind, welche ihn der im Mai 1890 versuchten Brandstiftung dringend verdächtig erscheinen lassen. — Mit der Leitung der Direktorialgeschäfte an hiesiger Müllerschule ist Herr Ingenieur Cron betraut worden, auch ist heute Montag bereits Herr Dr. Auerbach aus Leipzig eingetreten, um den bisher von Herrn Simon Adermann ertheilten Unterricht fortzusetzen.

— Am vorigen Freitag besuchte Herr Gewerbeschulinspektor Enke die hiesige Handelsschule und wohnte in R. II. dem von Herrn Schuldirektor Rasche ertheilten Unterricht in Handelskorrespondenz und Buchführung bei.

— Gestern wurde der Reigen der diesjährigen Osterprüfungen mit dem Examen der Handelsschule eröffnet. Es wurde in Buchführung, Geographie und Französisch geprüft, auch lagen die Hefte der Schüler, sowie Kartenzzeichnungen zur Ansicht vor. Der Besuch von Seiten der Prinzipale und anderer Zuhörer war ziemlich zahlreich. Nach Schluß der Prüfung hielt Herr Schuldirektor Rasche eine herzliche Ansprache an die Schüler, von denen 4 entlassen wurden. — Nachmittags von 2 Uhr an fand die von Herrn Diaconus Büchting gehaltene kirchliche Prüfung der diesjährigen Konfirmanden in der Stadtkirche statt.

— 14. März. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins, welche sehr gut besucht war, hielt Herr Richard Lehmann-Verlin einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Zweck und Ziele des deutschen Bauernbundes. Trozdem eine größere Zahl der Anwesenden bereits diesem Bunde angehört, meldeten sich doch erfreulicher Weise sofort noch einige zwanzig weitere neue Mitglieder. Wir werden nicht unterlassen und zwar bereits in der nächsten Monatsbeilage einen eingehenderen Bericht über diese Angelegenheit zu bringen. Vorläufig wollen wir nur bemerken, daß das Eintrittsgeld beim deutschen Bauernbund 1 R. und der jährliche Mitgliedsbeitrag 2 R. beträgt. Hierfür erhält Jeder unentgeltlich eine größere sehr gut redigirte Wochenschrift und noch weitere bemerkenswerthe persönliche Beihilfe, noch ganz abgesehen von der Hauptsache, daß der deutsche Bauernbund, welcher bereits in allen Gegenden des Reiches weit über 20.000 Mitglieder zählt und täglich noch wächst, gar bald auch der Landwirthschaft endlich die ihr gebührende Stellung und die eigene kräftige Vertretung ihrer Interessen vor Reichstag und Gesetz möglich machen wird. Anmeldungen neuer Mitglieder werden jederzeit von Herrn Gastwirth Göffel, Bahnhof-Schenke Dippoldiswalde, bei welchem Zeichnungslisten ausliegen, entgegengenommen.

— 16. März. Die Generalversammlung des Kantoren- und Organistenvereins der Kreisauptmannschaft Dresden findet Freitag, den 3. April, von Vormittags 9 Uhr an, im kleinen Saal des Logenhauses, Ostallee 15, und Nachmittags von 3 Uhr an in der Kirche zu St. Pauli statt. Abends 7 1/2 Uhr ist gesellige Vereinigung bei Kneist, große Bräutigasse 2, I.

— Außer den in unserer letzten Nummer Genannten erhielten noch das Erinnerungskreuz von

1849: Heinrich Julius Fretter und Karl Eduard Nothe in Dippoldiswalde, Karl August Säbler und Friedr. August Schotte in Zinnwald, August Ferd. Frigische in Altenberg, Traugott Leberecht Dellmann in Rötzenbach, Christian Gottlieb Fieder in Wilmisdorf. Das Erinnerungskreuz von 1863/64 erhielten: Karl August Jungnickel in Pennerbach, Johann Oswald Hönel in Moldau in Böhmen, Ernst Louis Stange in Schönfeld, Friedrich August Lohse in Geising.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 26. Januar bei dem Steinbrucharbeiter Peukert in Waltersdorf entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Döbra und Börnersdorf Prämien nach Höhe von 30 R. und bez. von 25 R. bewilligt.

— Nächste Mittwoch, den 18. März, wird bekanntlich von Hainsberg nach Ripsdorf ein Theaterextrazug abgelassen, der hoffentlich recht zahlreich benutzt wird. — Im Altstädter Theater wird an diesem Abend „Zampa“ und das reichausgestattete Ballet „Der Kinder Weihnachtstraum“ (Anfang 7 1/2 Uhr) und im Neustädter Theater „Reif-Reislingen“ gegeben werden.

\* **Glasbütte.** Einem vom Handwerkerverein eingereichten Gesuche entsprechend ist vom Stadtgemeinderath die Einrichtung von Viehmärkten in hiesiger Stadt, und zwar an den Vormittagen der alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst stattfindenden, auf die Nachmittagsstunden sich beschränkenden Krammärkte beschlossen worden. — Wegen Erlangung der zuständigen Genehmigung zu diesem Beschlusse hat der Stadtgemeinderath bereits die erforderlichen Schritte gethan.

\* **Rechenberg.** In Abtheilung 40 des hiesigen Staatsforstrevieres ist am Mittag des 11. d. Mts. der 64 Jahre alte Waldarbeiter Wilhelm Lehmann von hier durch eine von den Waldarbeitern Dittrich und Kästner gefällte Fichte bei dem Sturze der letzteren mit zu Boden gerissen und berart verletzt worden, daß der Unglückliche an den Folgen der erlittenen Beschädigungen wenige Stunden darauf in seiner Wohnung verstorben ist. — Eine Vernehmung an dem Unglück ist Niemandem beizumessen, da Lehmanns Herannahen von den beiden den Baum in knieender Stellung umfängenden Arbeitern Dittrich und Kästner nicht hat bemerkt werden können.

**Edele Krone.** Am 12. März, gegen 6 Uhr Abends, trat vor dem Tunnel eine Sperrung des einen Gleises durch Felssturz ein. An der Beseitigung der Massen wurde aber so energisch gearbeitet, daß der nach 7 Uhr durchfahrende Schnellzug die gefährdete Stelle, wenn auch langsam, bereits wieder passiren konnte.

**Klingenberg.** Aus hiesigem Bahnhofe ging am Nachmittage des 12. März, durch zwei Güterzüge scheu gemacht, ein Geschirr aus Pörschendorf durch. Der Rutscher wurde so unglücklich zur Erde geschleudert, daß er starke Verletzungen im Gesicht und einen Armbruch erlitt.

— Am 11. d. Mts. wurde die hiesige Familie Rümmler von einem großen Unglück betroffen. Der 14jährige Rümmler hatte sich eingebildet, einen großen Baum selbst fällen zu können, hörte auf die Abmahnungen der Eltern nicht und legte um den Baum herum die Wurzeln bloß. Zum Umsägen sollte es aber nicht kommen, sondern der Baum stürzte um, traf den jungen Menschen und erschlug denselben.

**Dresden.** Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Meiningen, die seit einigen Tagen zum Besuche des Königshauses in Dresden weilten und öfters dabei die öffentlichen Samm-



lungen beichtigten, haben sich am Sonnabend Abend wieder nach Berlin zurückbegeben.

**Höha.** Auf Vorschlag des ärztlichen Bezirksvereins hat die kgl. Amtshauptmannschaft zu Höha mit dem Bezirksauschusse verfügt, zunächst 50 Stück ausgerüstete Verbandskästen für die Anlegung von Rothverbänden bei Unglücksfällen herstellen zu lassen, damit in jeder Gemeinde des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks wenigstens ein solcher Kasten angeschafft und dessen Inhalt stets vollständig erhalten werde. Diese Verbandskästen sind nun in diesen Tagen fertig geworden und werden demnächst zur Vertheilung gelangen. Die Amtshauptmannschaft Höha dürfte die erste amts-hauptmannschaftliche Behörde sein, welche eine derartige höchst wohlthätige Einrichtung, die bei Unglücksfällen Allgemeingut sein soll, getroffen hat.

**Chemnitz.** Das hiesige „Tageblatt“ erklärt, daß die auch von uns nach dem „Frankenberger Tageblatt“ über den Handarbeiter Richter aus Deberan (der sich bekanntlich des Mordes an dem Gutsauszügler Wegig in Leubsdorf bei Schellenberg bezichtigte) gebrachte Mittheilung nicht vollständig zutrifft. Dem „Ch. T.“ wird vielmehr von zuverlässiger Seite der Sachverhalt wie folgt dargestellt: „Obwohl Richter nach wie vor auf seinem Geständniß, der Mörder Wegig's zu sein, verharret, so ist doch die kgl. Staatsanwaltschaft auf Grund der angestellten eingehenden Untersuchungen zu der Ueberzeugung gelangt, daß er nicht der Thäter gewesen ist und auch nicht gewesen sein kann. Ueberdies würde Richter, wenn er das Verbrechen begangen hätte, von der ganzen Strenge des Gesetzes getroffen werden, da er das 18. Lebensjahr bereits überschritten hatte, als die That geschah. Daß er Mitschuldige an dem Verbrechen habe, hat Richter nie behauptet.“

**Glauchau.** Wie verlautet, wird Amtshauptmann Merz, hier am 1. Mai aus seinem Amte scheiden, um die Geschäfte der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz zu übernehmen, da der jetzige Leiter derselben, Obergierungs-rath Dr. Fischer, wie bereits mitgetheilt, zum Stellvertretenden Kreis-hauptmann und ersten vortragenden Rath bei der königlichen Kreis-hauptmannschaft Dresden ernannt worden ist. Als Nachfolger des Amtshauptmann Merz ist dem Vernehmen nach der derzeitige Hilfsarbeiter im königlichen Ministerium des Innern, Regierungsrath Dr. Rumpelt, ausersehen worden.

**Zwickau.** Der Verein für bergbauliche Interessen zu Zwickau, welchem alle Bergwerksbesitzer und Bergwerksvertreter des Zwickauer Kohlenbeckens zugehören, hat beschlossen, der Erklärung der am 7. März in Berlin versammelt gewesenen deutschen Bergwerksvertreter beizutreten und die zur Zeit von den Bergarbeitern der verschiedenen Reviere Deutschlands erhobenen Forderungen als unberechtigt und nur als einen verwerflichen Versuch, eine allgemeine Ausstandsbewegung einzuleiten, zu bezeichnen und sich denselben gegenüber zu keinerlei Zugeständnissen herbeizulassen.

— In Folge des Kohlenabbaues müssen im Borort Bodwa abermals die zu einem großen Gute gehörigen Gebäude, welche sich derart gesenkt haben, daß die Sandsteinfenstersohlen zerborsten sind und die Mauern starke Risse zeigen, abgetragen werden.

**Plauen im Vogtl.** Der vorgeschlagenen Festlegung des Osterfestes auf den ersten Sonntag nach dem 4. April haben sich die Stadträthe folgender 23 Städte des Bezirkes der Handels- und Gewerbekammer Plauen angeschlossen: Adorf, Aue, Auerbach, Crimmitschau, Eibenstock, Grünhain, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Lengsfeld, Löhnitz, Markneukirchen, Mühlthron, Nylau, Neßschau, Oelsnitz, Pausa, Plauen, Reichenbach, Schneeberg, Treuen, Verbau, Wildenfels und Zwickau. Der Stadtrath zu Schwarzenberg kann die Festlegung des Osterfestes von seinem Standpunkte aus nicht gerade als unbedingt nothwendig bezeichnen, erkennt indessen an, daß dieselbe nach verschiedenen Richtungen, vorzugsweise aber für den Handelsstand, höchst wünschenswerth sei, bezüglich der Schule sei jedoch nach seinem Dafürhalten eine Zusammenlegung des Schuljahres mit dem Kalenderjahre vorzuziehen; irgend welche Bedenken gegen die Festlegung des Osterfestes gehen aber dem Stadtrath nicht bei. Einen ablehnenden Standpunkt nahmen die fünf Stadträthe von Elsterberg, Falkenstein, Hartenstein, Reustädtel und Schöneck ein.

**Schneeberg.** Die hiesigen Stadtverordneten haben beschlossen, zum Bau der Eisenbahn Johanngeorgenstadt—Karlsbad aus kgl. Mitteln 500 Gulden zu zeichnen und den Rath um Beitritt zu ersuchen. Die Stadtgemeinde Schwarzenberg hat bereits denselben Beitrag gezeichnet. Von der von der österreichischen Regierung geforderten Garantie-Summe in Höhe von 250,000 Gulden sind bereits 205,000 Gulden gezeichnet worden. Die sächsischen Industriellen im oberen Erzgebirge haben sich daran in erheblichem Maße betheiliget. Die Strecke Merkelsgrün—Barringen ist als Zahnradbahn projectirt. Es ist begründete

Aussicht vorhanden, daß die Bahn baldigst zur Ausführung kommt.

**Bermsdorf.** Nachdem unser Horstsee eisfrei geworden, schwimmen unzählige Massen tochter Fische auf demselben, welche, vom Westwind an den Damm getrieben, üblen Geruch verbreiteten. Die Thiere wurden aus dem Wasser gefischt und vergraben. Die Ursache des Absterbens läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Vermuthet wird, daß bei dem schnellen Thauwetter vor ungefähr 6 Wochen sogenanntes wildes Wasser in den See eintrat, welches die Fische in ihrer Ruhe störte, so daß sie nach oben gingen und bei der kurz darauf eingetretenen Kälte an die Eisdecke anstarrten. Der See ist im Herbst 1890 mit 120 Kilogramm Karpfen besetzt worden und sollte diesen Herbst gefischt werden. Die ausgefischten Karpfen waren ausgezeichnet gewachsen und wogen das Stück 3—4 Pfund. Sachverständige schätzen den Schaden auf 15 bis 16,000 Mark.

**Dschag.** Von den 9 Ulanenpferden, welche bei einem am 8. d. M. in Lonnewitz entstandenen Stallbrande verunndet wurden, sind 3 Stück verendet. Der Ulan, welcher in den Stall einbrang und die Pferde befreite, hat am 11. d. M. eine Belohnung von 30 Mark vom Regimente ausgezahlt erhalten.

**Kaufzig.** Vor längerer Zeit verließ ein Rekrut hiesiger Garnison sein Quartier und verbarg sich mehrere Tage in einer Scheune. Bei seiner Auf-findung zeigte sich, daß dem Betreffenden beide Füße völlig erfroren waren, so daß sich zunächst seine Aufnahme ins hiesige Militär-lazareth und sodann seine Ueberführung ins Garnison-lazareth Leipzig nöthig machte, woselbst ihm beide Füße abgelöst worden sind. Es ist räthselhaft, was den jungen Mann zu einem solchen unüberlegten folgenschweren Schritt veranlaßt haben mag.

**Plagwitz.** Wenn die Bahn Markranstädt-Albersdorf-Plagwitz gebaut sein wird, erhält die Stadt Markranstädt eine zweite Bahnverbindung mit Leipzig, da ja die Linie Plagwitz-Bayerischer Bahnhof als Fortsetzung der ersteren Strecke angesehen werden kann.

**Leipzig.** In einer am 12. März abgehaltenen Versammlung der hiesigen Schneidermeister nahm man Stellung zu den in der letzten Gehülfserversammlung aufgestellten Forderungen: Beschaffung guter Werkstätten, Beschränkung, bezw. Beseitigung der Haus-Industrie, Vergütung der Extraarbeiten der Maschinen-utahaten u. Man erkannte diese Forderungen als nicht unberechtigt an und beschloß, unter Hinzuziehung des Gehülfsvertrauensmannes über dieselben zu verhandeln.

— Als Beitrag zur Nothlage der Arbeiter wird der „Leipz. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Als ich 1867 ein neues Wohnhaus baute, erhielten die Maurer und Zimmerleute pro Stunde 15 Pf. Der Preis für den Scheffel Roggen betrug 18 M. Heute erhalten dieselben Handwerker 33 Pf. pro Stunde und der Scheffel Roggen kostet 14 M. Gearbeitet wurde damals von früh 5 bis Abends 8 Uhr, was auch in Rücksicht auf die Winterruhe der Betreffenden unbedingt ausgenutzt werden muß. Weil nun damals das Schüren der Zwierracht und der Unzufriedenheit hier noch nicht eingeführt war, konnte man auch an den betreffenden Arbeitern sehen, daß sie mit Lust und Liebe arbeiteten, fleißig waren und sich überhaupt recht wohl befanden. Jetzt, wo sich der Preis des Getreides gegen 1867 wesentlich niedriger stellt, während sich der Verdienst mehr als verdoppelt hat, spricht man von Hungerlöhnen und ist im höchsten Grade unzufrieden. In ähnlicher Weise haben sich die Löhne in jeder Branche gehoben — leider aber weit mehr noch die Unzufriedenheit und die Gehässigkeit. Wer ist Schuld daran?

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Kaiser Wilhelm empfing am 14. März die Deputation des elsass-lothringischen Landesaus-schusses im Rittersaale des königl. Schlosses in feierlicher Audienz. Der Reichskanzler, die Chefs des Militär- und Civilkabinetts, der Staatssekretär v. Bötticher, der Hausminister, sowie das Hauptquartier des Kaisers, wozu auch die Schloßgarde gehört, erwarteten den Kaiser im Gala-bez. Paradeanzug im Kaisersaale. Die Deputation hielt Aufahrt an der Lustgartenseite des Schlosses. Bei ihrem Empfange sagte der Kaiser: Er nehme gern und mit Dank den Ausdruck reichstreuher Gesinnung entgegen und es freue ihn, daß die Bevölkerung, auf dem Boden der bestehenden rechtlichen Verhältnisse verharrend, die Einmischung fremder Elemente zurückweise und den Schutz ihrer Interessen sich nur vom Reiche gewärtige. Der Kaiser bedauert, die Wünsche des Landes jetzt noch nicht erfüllen zu können. Er hofft aber, in nicht allzu ferner Zeit würden die Verhältnisse des Grenzverkehrs einige Erleichterungen gestatten, und zwar umso früher, je mehr die Bevölkerung sich von der Unlösbarkeit der Bande mit Deutsch-

land überzeuge. — Nach der Audienz beim Kaiser wurde die Deputation auch von der Kaiserin empfangen.

— Der Abgeordnete Dr. v. Bindthorst ist am 14. März, Vormittags 1/9 Uhr, gestorben, nachdem schon in der ersten Hälfte der vorhergegangenen Nacht eine erhebliche Verschlimmerung in seinem Zustande eingetreten war. In der zweiten Hälfte stellte sich heftiges Fieber ein, dem gegen Morgen ein leichter Schlaf folgte, welcher zur allmählichen Auflösung führte. Etwa eine halbe Stunde vor seinem Tode besah er noch einmal volles Bewußtsein und trug seiner Tochter letzte Grüße für seine Lebensgefährtin auf. — Im Reichstage hielt der Präsident einen herzlichen Nachruf, den das Haus stehend anhörte, während im Abgeordneten-hause der Präsident Köller dem Verstorbenen einen anerkennenden Nachruf widmete, den das Haus ebenfalls stehend anhörte. — Die Leiche wird in die Kapelle des Hedwigs-Krankenhauses übergeführt, wo ein feierliches Requiem stattfindet. Die Beerdigung findet Mittwoch in Hannover statt.

Bindthorst, der hochbegabte Führer des Centrums, wurde am 17. Januar 1812 in einem Bauernhause zu Kaldenhof im Osnabrück'schen geboren, später auf dem Carolinum in Osnabrück für den geistlichen Stand vorbereitet. In Göttingen und dann in Heidelberg wandte er sich dem Rechtsstudium zu, wurde darauf in Osnabrück Advokat, später ritterchaftlicher Syndikus, vorrühender Rath des Konsistoriums, 1848 Ober-appellationsrath in Celle. 1849 in die hannover'sche Zweite Kammer gewählt, wurde er bereits 1851 Prä-sident derselben und noch in demselben Jahre Justiz-minister. 1853 trat er wieder aus dem Kabinet aus und in das Abgeordnetenhaus zurück. Abermals 1862 zum Justizminister ernannt und 1865 mit der Würde eines Kronoberanwalt betraut, legte er nach der An-nexion Hannovers sein Amt nieder, blieb aber der Berater und politische Vertreter des Welfenhauses. Seit 1867 Mitglied des Reichstages und des preu-ßischen Abgeordneten-hauses (für Meppen-Perle von Meppen) stellte er sich im Jahre 1871 an die Spitze der ultramontanen Partei, mit der er die partikulä-ristischen Elemente der Opposition (Polen und Welfen) gegen die Regierung zu verschmelzen wußte. Von durchdringendem Verstand und schlagfertigerem Witz er-rang er zahlreiche rhetorische Erfolge und bereitete den Ministerien manche Schwierigkeit. Auf den Katholiken-versammlungen gab er alljährlich die Lösung für die ultramontane Partei aus, deren Zusammenhalt nun nach seinem Tode sehr fraglich erscheint.

— Eine interessante Nachricht kommt aus Fried-richsrub: Graf Waldersee, der kommandirende General des 3. Armeekorps, ist daselbst der Gast des Fürsten Bismarck gewesen. Graf Waldersee traf am Donnerstag Mittag in Friedrichsrub ein, auf dem Bahnhofe vom Fürsten Bismarck empfangen, welcher später mit seinem Gaste eine Ausfahrt in den Sachsen-wald unternahm. Abends 9 Uhr reiste Graf Walder-see nach Altona zurück. Es ist möglich, daß dieser Besuch nichts als einen reinen Höflichkeitsakt des Grafen Waldersee gegenüber dem Schloßherrn von Friedrichsrub bedeutet, ebenso gut kann der Vorgang aber auch eine besondere politische Bedeutung haben. Wenn man sich erinnert, daß Graf Waldersee als ein besonderer Vertrauensmann des Kaisers gilt, so wäre wenigstens die Annahme nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, daß seine Friedrichsruber Reise die Wiederanknüpfung eines besseren Verhältnisses zwischen dem Kaiser und dem Erzkanzler bezweckt.

**Hamburg.** In einer Versammlung des Unter-stützungsvereins am 13. März beschlossen die Tabak-arbeiter, mit Rücksicht auf den Mangel an Unter-stützungsgeldern den Streik als beendet zu erklären.

**Elsass-Lothringen.** Der Eindruck, den die Adresse des Landesaus-schusses an den Kaiser gemacht hat, läßt sich jetzt einigermaßen übersehen. In Elsass-Lothringen selbst, wo man über die Chauvins wegen des durch sie heraufbeschworenen Paktzwanges entrüstet war, findet das Vorgehen der Landesvertretung unge-theilten Beifall. Das Selbstgefühl der Elsass-Lothringer und ihr Geschmach an eigener politischer Selbstständig-keit hat seit einigen Jahren so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß bei der übergroßen Mehrzahl der Wunsch nach Wiedervereinigung mit Frankreich nicht mehr be-steht. In Deutschland ist der Eindruck ebenfalls durch-aus günstig gewesen. Man erkennt an, daß der Lan-desaus-schuss jeder Zweideutigkeit ein Ende gemacht und den Boden bereitet hat, auf dem die junge Pflanze des Deutschthums nunmehr kräftig gedeihen kann. Nur von einigen Blättern wird der Schritt des Lan-desaus-schusses bemängelt, weil man den Wortlaut der Adresse nicht als entschieden genug ansieht. Indessen sollte man nicht allzusehr an den Worten mäkeln. Die Mehrzahl des Landesaus-schusses wäre auch darin gern noch weiter gegangen; allein es mußte eine Fassung gefunden werden, auf die sich möglichst viele Abgeord-nete vereinigen konnten. In Frankreich scheint gerade-



zu Bestürzung über das Vorgehen des Landesaus-  
schusses zu herrschen. Die meisten Blätter wagen es  
gar nicht, den vollen Wortlaut der Adresse zu bringen;  
sie suchen ihre Bedeutung in jeder Weise abzuschwächen.  
Die Franzosen haben sich bisher in dem Wahne ge-  
wiegt, daß die Elfaß-Lothringer unter der deutschen  
Knechtschaft seufzen und nur den einen Wunsch haben,  
möglichst bald wieder mit Frankreich vereinigt zu  
werden. Die Enttäuschung ist daher recht bitter.

**Frankreich.** In Paris hat ein Finanz-Krach  
stattgefunden. Die „société des dépôts et des cour-  
rants“ ist infolge der argentinischen Krisis und der  
Vorgänge auf dem Londoner Geldmarkt stark erschüttert.  
Es erscheint noch ungewiß, ob die seitens der Bank  
von Frankreich mit Beihilfe anderer großer französischer  
Geldinstitute zur Unterstützung der bedrohten Gesell-  
schaft eingeleitete Aktion den völligen Zusammenbruch  
dieselben verhindern wird. In den Kreisen der  
kleineren Pariser Kapitalisten, welche ihre Gelder viel-  
fach der genannten Gesellschaft anvertraut haben,  
herrscht große Bestürzung, die Schalter der Gesellschaft  
sind von Hunderten von Einlegern belagert, die ihre  
Gelder zurückverlangen. Der erfolgte Zusammenbruch  
der Pariser Industrie- und Handels-Gesellschaft für  
Holz und Holzpflasterung dürfte mit der Krisis zu-  
sammenhängen.

— Wie die Republik die Gleichheit für Alle auf-  
faßt, zeigt der Fall „Georges Hugo“! Der Enkel  
Viktor Hugos wurde bekanntlich wegen Viederlichkeit  
und Verschwendung unter Vormundschaft seines Stief-  
vaters, des Abgeordneten Lodozy, gestellt. Als solcher  
erwirkte ihm Lodozy mehrmalige Zurückstellung bei der  
Aushebung. Jetzt endlich soll Georg zu Toulon in  
den Seebienst treten, jedoch aus besonderer Vergün-  
stigung als dreijährig-freiwilliger élève fourrier, d. h.  
etwa Zahlmeisterspirant, er ist damit sozusagen von  
erster Stunde an von jeglichem Dienste und sogar von  
den meisten Uebungen gänzlich befreit und kann seine  
ganze Zeit in oder außerhalb der Schreibstube des  
Feldwebels verbringen. Lauter Vergünstigungen, welche  
dem Gesetze geradezu Hohn sprechen.

**Portugal.** Der englisch-portugiesische Streit-  
han del wegen des südöstlichen Afrikas droht sich durch  
einen Zwischenfall zu verschärfen. Eine englische Jagd-  
gesellschaft wurde von den Behörden der den Portu-  
giesen gehörenden Hafenstadt Beira angehalten, an-  
geblich weil sich die Engländer eines Verstoßes gegen  
die für Beira bestehenden Hafenvorschriften schuldig  
gemacht haben sollten. Man nahm der Expedition die  
Waffen, sämtliche Lebensmittel und zwei Boote weg,

und zwei nach dem englischen Hafen Durban, von  
welchem die Expedition ausgezogen war, zurückgekehrte  
Mitglieder derselben sind nach ihren Aussagen sogar  
gemißhandelt und 24 Stunden lang ohne Wasser und  
Nahrung gelassen worden. Die übrigen Teilnehmer  
der Gesellschaft befinden sich, aller Hilfsmittel entblößt,  
noch in Beira. Vermuthlich wird die englische Re-  
gierung, wenn sich die portugiesischen Behörden in  
Beira wirklich eines so tadelnswerthen Verhaltens  
gegen die englische Jagdgesellschaft schuldig gemacht  
haben sollten, von Portugal irgendwelche Rechenschaft  
verlangen, was natürlich nicht zur Verbesserung der  
englisch-portugiesischen Beziehungen beitragen dürfte.

### Die Gräueltaten von Massauah.

Seit einer Woche befindet sich ganz Italien in  
größter Erregung, welche durch ungeheuerlich klingende  
Nachrichten aus seiner Kolonie Massauah am Rothen  
Meere hervorgerufen worden ist. Diesen Meldungen  
zufolge sind in Massauah durch die dortige Polizei  
Schandthaten begangen worden, deren Möglichkeit in  
Italien zunächst bezweifelt wurde und die man daher  
allgemein für Erzeugnisse einer verwegenen Phantasie  
hielt. Aber wenn auch noch nicht alle Einzelheiten  
über diese gerabezu unerhörten Begebenheiten vorliegen,  
so läßt sich leider doch nicht mehr daran zweifeln, daß  
das aus der italienischen Kolonie in Ostafrika Ge-  
melbete durchaus wahr ist, ja, dasselbe soll noch nicht  
einmal dem vollen Umfange der begangenen Scheuß-  
lichkeiten entsprechen. Die Hauptrolle in diesem blutig-  
düsteren Drama, das einen überaus häßlichen Flecken  
auf den italienischen Namen wirft, spielte der frühere  
Polizeidirektor von Massauah, Lieutenant Livraghi,  
und als dessen europäischer Mitschuldiger erscheint ein  
gewisser Cagnassi, beide haben unter dem Deckmantel  
der behördlichen Autorität die einheimische Kolonial-  
polizei in Massauah zu den entsetzlichen Schand- und  
Nordthaten verwendet. Viele angesehenen und reiche  
Eingeborene wurden unter den wichtigsten Vorwänden  
verhaftet und dann in den Gefängnissen hingerichtet,  
ihr Vermögen aber von Livraghi konfisziert, womit er  
theils seine Kreaturen bezahlte, theils sich selbst be-  
reicherte. Andere Eingeborene ließ Livraghi gleich im  
Freien an passender Stelle niederstießen und be-  
rauben, ja, dieser festsame Polizeichef soll sogar „höchst  
eigenhändig“ verschiedene angefehene Leute erschossen  
haben! Ferner wurden auf sein Geheiß eingeborene  
Hilfstruppen der Italiener, die für unzuverlässig galten,  
einfach niedergemetzelt und zwar gleich in ganzen Ban-  
den, ebensowenig soll dieses Schesal in Menschen-

gestalt Frauen und Kinder der von ihm Verfolgten  
verschont haben, und welche Scenen sich hierbei ab-  
spielten, dies niederzuschreiben, sträubt sich fast die  
Feder! Im Ganzen sind auf diese Weise, wie selbst  
italienische Regierungsblätter zugeben müssen, weit über  
800 der brutalsten und schändlichsten Nordthaten von  
Livraghi und seinen Helfershelfern begangen worden  
— gewiß ein furchtbares Bild! Was aber die ganze  
Affaire noch düsterer gestaltet, ist der Umstand, daß  
sich dieses Treiben zwei volle Jahre hindurch unter  
den Augen der obersten Regierungsbehörden von Mas-  
sauah fortzog, ohne daß dieselben irgendwie dagegen  
eingeschritten wären. Es heißt, daß die ausgebildete  
Schreckensherrschaft der Polizei immer zu verhindern  
wusste, daß der Kolonialregierung von Massauah diese  
Scheußlichkeiten zur Kenntniß gelangten, dann aber  
müssen die Regierungsvertreter, vor Allem der Militär-  
gouverneur, wie mit Blindheit geschlagen gewesen sein,  
denn im Laufe zweier Jahre hätten sie doch etwas von  
dem entsetzlichen Treiben Livraghis und seiner Camarilla  
erfahren müssen. Livraghi hat denn auch nach der  
endlich erfolgten Entdeckung seines Nord- und Raub-  
systems ohne Weiteres behauptet, er hätte hierbei nur  
im Auftrage „Höherer“ gehandelt, welche glaubten,  
nur durch ein Schreckensregiment etwaige Aufstands-  
gelüste in der Kolonie niederhalten zu können, aber  
bis jetzt wagt in Italien Niemand an eine solche  
furchtbare Anschulldigung zu glauben. Jedenfalls er-  
scheint es begreiflich, daß die Kunde von den Vor-  
gängen in Massauah, durch welche selbst das grausame  
Auftreten der jüngsten Stanley-Expedition gegen die  
Eingeborenen am Kongo tief in Schatten gestellt wird,  
im gesammten italienischen Volke die höchste Entrüstung  
hervorgerufen hat, welche auch in der übrigen civili-  
sirten Welt ihr Echo findet. Einmüthig dringen die  
italienischen Blätter aller Parteien in die Regierung,  
die strengste Untersuchung über jene schrecklichen Vor-  
fälle, welche den italienischen Namen in der ganzen  
Welt herabsetzen müssen, einzuleiten und alle Schul-  
digen zur vollsten Verantwortung zu ziehen. Bereits  
ist denn auch regierungsseitig dieser Aufforderung durch  
Einsetzung einer Untersuchungskommission entsprochen  
worden, an deren Spitze der Kommandeur des 8.  
Armeekorps, General Driquet, steht; in Rom soll dann  
der gerichtliche Prozeß gegen die Schuldigen stattfinden.  
Mit besonderer Genugthuung muß es erfüllen, daß  
der aus Massauah geflüchtete Livraghi auf schweize-  
rischem Boden, in Lugano, verhaftet worden ist; die  
Auslieferung dieses Schreckensmenschen an die italie-  
nischen Behörden hängt, wie verlautet, nur noch von  
der Erledigung einiger notwendiger Förmlichkeiten ab.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Als zweiter Stellvertretender Standesbeamter für den Standesamtsbezirk  
Glashütte ist  
der Rathsepedient und Steuereinnahmer Herr **Gustav Diezsch** in Glashütte  
bestellt und in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 4. März 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Rehlinger. Ludwig.

### Bekanntmachung.

Nachdem

**Emilie Ernestine Hegewald** aus Seifersdorf  
als stellvertretende Leichenfrau für die Ortshaften Seifersdorf, Großhölza, Spechtzig,  
Paulshain, Paulsdorf und Walter in Pflicht genommen worden ist, wird dies  
andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, den 10. März 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Rehlinger. v. R.

### Auktions-Widerruf.

Die auf den 18. dieses Monats anberaumte Waaren-Auktion im Gasthose  
zu Seifersdorf findet nicht statt.

Dippoldiswalde, am 16. März 1891.

**Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.**  
Müller.

### Holz-Auktion

auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Bienenmühle sollen

**Freitag, den 20. März dfo. Js.,**

folgende im Nassauer Forstreviere aufbereitete Hölzer einzeln und partienweise  
gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu  
machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als

von Vormittags 1/2 10 Uhr an:

1138 Stück **buchene Klöcher**, in den Abtheilungen 82, 83, 87, ausgerückt an die  
Holzabfuhrwege,

- 206 Stück **buchene dergl.**, } am Heuweg liegend (Abtheilung 14—24),
  - 3 " **rüsterne dergl.**, }
  - 518 " **buchene dergl.**, in den Abtheilungen 57, 67 und 70, am Flügel w  
und Muldenweg liegend,
- diese Klöcher sind 12 bis 63 cm stark und 2,0 bis 4,5 m lang; sie werden in  
Posten von 1 bis 17 Fm (durchschnittlich 6 Fm) ausgeboten; die guten Klöcher  
nach den üblichen Stärkenklassen, z. Th. auch nach der Länge, getrennt.
- 49 Stück **tannene Klöcher** von 12 bis 110 cm stark, 3,4 m lang, in den Ab-  
theilungen 57, 67, 83,
  - 219 " **fichtene dergl.** von 12 bis 60 cm stark, 3,4, 4,0 und 4,5 m lang,  
in Abtheilung 82,
  - 4978 " **fichtene dergl.** von 12 bis 74 cm stark, 3,4, 4,0 und 4,5 m lang,  
auf dem Holzschlag in Abtheilung 57,  
die guten nach Stärkenklassen, meist auch nach der Länge getrennt,
  - 185 Stück **buchene Stangenklöcher** von 8 bis 11 cm stark, 3,4 m lang, in  
den vorgenannten Abtheilungen,
  - 731 " **fichtene dergl.** von 8 bis 11 cm stark, 3,4 u. 4,5 m lang, in Abth. 57,
  - 3070 " **fichtene Derbstangen** i. g. L. von 8 bis 9 cm stark, 6 bis 9 m lang,  
in den Abtheilungen 16 und 21,
  - 6 rm **buchene ungespaltene Rufscheite**, in den Abtheilungen 67, 83, 87,
  - 13 " **fichtene ungespaltene dergl.**, in Abtheilung 57;
- von Nachmittags 2 Uhr an:
- 14 rm **buchene Brennscheite**,
  - 50 " **fichtene dergl.**,
  - 12 " **buchene Derbstämme**,
  - 19 " **fichtene dergl.**,
  - 93 " **buchene Zäken**,
  - 14 " **fichtene und tannene Zäken**,
  - 26 " **buchene Reifigknüppel**,
  - 6 " **fichtene und tannene Reifigknüppel**,
  - 2643 " **fichtene Aeste**, auf den Holzschlägen in den Abth. 8, 57 und 69,
  - 64 " **fichtene Stöcke**, in den Abtheilungen 39 und 50.
- Die inzwischen in den Abtheilungen 54, 55, 57, 60 und 61 zur Aufbereitung  
gelangenden übergehaltenen alten **Buchen** und **Tannen** — ca. 150 Fm Buche  
und 40 Fm Tanne — werden ebenfalls mit ausgeboten.
- Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten  
besehen werden und erteilt der unterzeichnete Revierverwalter zu **Nassau**  
nähere Auskunft.
- Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Forst-Revier-  
verwaltung Nassau**, am 12. März 1891. Schurig. Bruchm.



# Allgemeiner Anzeiger.

## Allergrosstes Lager

Markt u. Herrengasse.

von sämtlichen Ausstattungs-Stoffen,  
Braut-Kleiderstoffen, Braut-Schleiern,  
Tischwäsche, Bettwäsche zc. zc.

Bei Einkauf von ganzen Ausstattungen bedeutende Preis-Ermässigungen.

**Hermann Näser.** Markt u. Herrengasse.

Heute Morgen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde meine liebe Frau Annita geb. Vagt von einem gesunden **Knaben** glücklich entbunden.

Dippoldiswalde, den 14. März 1891.  
Frhr. von Hodenberg, Hauptmann z. D.

Bei unserem Weggange von **Falkenhain** nach Liebenau fühlen wir uns verpflichtet, den lieben Bewohnern Falkenhains und der Umgegend für die eine Reihe von Jahren hindurch uns geschenkten Beweise von Wohlwollen den herzlichsten Dank auszusprechen. Unsere werthen Freunde und Gönner bitten wir um ein freundliches Andenken.

Gastwirth **Max Thieme** und Frau.

1800 M. u. 1200 M. gegen erste Hypothek, desgl. 2000 M. direkt hinter Sparkasse, zu leihen gesucht durch

**G. Funke**, Dippoldiswalde.

### Zum Oster-Umzuge

empfehl ich den geehrten Herrschaften zum **Möbel-Transport** mit seinem geräumigen Möbelwagen unter Zusicherung prompter Bedienung

**Ernst Arnold**, Lungkwiß b. Kreischa.  
Aufträge für Dippoldiswalde und Umgegend nimmt die Expedition des „Dippoldiswalder Anzeiger“, am Markt, entgegen.

### Neuheiten in

**Frühjahrs-Kleiderstoffen**, sehr schöne farbige, gestreifte und geblumte Sachen, sowie fertige Hemden, Jacken, Blousen, Röcke, Kinderkleidchen, Schürzen in großer Auswahl empfiehlt **W. Zager**, am Markt.

### H. Scheibenhonig

empfehl **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

### Gold- und Silberwaaren

in großer Auswahl, zu **Konfirmations-, Vatzen- und Hochzeits-Geschenken** passend, empfiehlt in 100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen **J. A. Zechendorf**, Dresden, Marienstr. 9.

### Honig, Honig,

à Pfund 60 Pf., empfehl **Paul Bemann.**

### Edm. Max Zimmermann,

**Kreischa**, am Gasthaus Kl.-Kreischa.  
**Spezial-Handlung** für Sämereien, Futtermittel, Düngemittel, Landwirthschaftliche und Mühlen-Produkte.

### Zwei gute Federmatratzen

mit Bettstellen sind preiswerth zu verkaufen **Kleine Wassergasse Nr. 68, parterre.**

**Ein Schulranzen mit Büchern** zu verkaufen **Kleine Wassergasse Nr. 67, 1 Tr.**

### Heim- und Scheibenhonig

empfehl **H. A. Lincke.**

### Braun- und Steinkohlen

Liefert in Wagenladungen frei jede Station und im Einzelnen **H. Krumpolt**, Buschmühle Schmiedeberg.

## Deutsche Müllerschule zu Dippoldiswalde.

Schluß des Semesters am 25. März; vom 21.—25. März liegen die Schülerarbeiten aus.  
Beginn des neuen Semesters am 1. Mai.

Die Direction.  
L. Cron.

### Bekanntmachung.

Nachdem in der am 25. Januar 1891 abgehaltenen Generalversammlung die Auflösung der unterzeichneten Genossenschaft beschlossen worden ist, wird dies mit der Aufforderung an die Gläubiger des Vereins bekannt gemacht, sich wegen ihrer etwaigen Ansprüche zu melden.  
Hermisdorf, am 14. März 1891.

**Spar- und Vorschussverein für Hermisdorf und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Liebscher, Direktor. Berndt, Kassirer.

### Steyr. und schles. Rothkleeaat,

garantirt seidefrei, sowie **Thymothee- und Kengrassaat**, **Pferdezahnmais** empfehl

**B. Burger**, Glashütte.



### Vassende Konfirmations-Geschenke

halte auf Lager u. empfehl **Kreuze, Medaillons, Brochen, Armbänder, Ohrringe, Kolliers, massive Ringe in Gold, Double, Silber und Ealmi.**



### Damen-Uhren Knaben-Uhren

in Gold und Silber, von 12 M. an. (Getragene Uhren zu billigsten Preisen). Reelle Bedienung zusichernd, zeichnet hochachtungsvoll **Heinrich Hökel**, Uhrmacher, Kreischa.

### Kautschuk-Stempel

liefert für Behörden, Vereine, Geschäftsleute, Private in vorzüglichster Ausführung billigt **Paul Bemann.**

### Universal-Wäsche, Gummi-Wäsche, Leinene Wäsche, Shlipse und Cravatten, Handschuhe u. s. w.

empfehl **Hermann Rothe**, Herrng. 98.

### Dr. Schwabe's Gesundheits-Kaffee,

in Packeten à 15 und 30 Pf., empfehl **Bruno Scheibe.**

### 20 Ctr. Staude-Samenkorn

verkauft **Ernst Schwenke**, Sadisdorf.

### Bis 250 Ltr. Milch

werden im Ganzen, auch getheilt, sofort oder später von kautionsf. Abnehmer dauernd gesucht. Adressen erbeten unter **K. S. 005** an den „Invaliden-dank“ Dresden.

### Ein gebr. 4sp. Kutschwagen

steht billigt zum Verkauf in **Borlas Nr. 2.**

### Speise-Leinöl

empfehl ganz frisch **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

### Eine junge Zugkuh,

überzählig, steht zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 61.**



### Ein Transport westpreuß. Buchkühe

trifft heute ein bei **Reichert** in Reinberg. **Mittwoch**, von früh 8 Uhr an, verpfunde ich eine **Junge fette Kuh**. **Heinrich Illgen** in Raundorf.

### 1 Viehschneider

wird baldigt nach **Kipsdorf** gesucht. **Eine Aufwartung**, wird vom 1. kommenden Monats ab gesucht **Kirchgasse Nr. 12, 1. Stg.**

### Maurer

sofort gesucht von **E. D. Claus**, Baumeister. **10 Arbeiter, 15 Zimmerleute** für sofort, **30 Maurer** für 31. März werden zu dauernder Arbeit gesucht. **K. Klotz**, Baumeister.

### Ein Knecht,

passend zum Fuhrwerk, wird bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht bei **Gutsbesitzer Arnold**, Lungkwiß.

Zum 15. April wird ein **gut möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet** in der Nähe der Müllerschule gesucht. Offerten sind bei **Herrn Ernst Kögel** abzugeben.

### Landw. Verein Dossendorf.

**Versammlung** **Mittwoch**, den 18. März, Abends punkt 6 Uhr. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des **Herrn Dr. Köppel-Reihen**: „Einiges aus der Agriculturchemie“. 2. Rechenschaftsbericht der Volksbibliothek. Um zahlreichen Besuch bittet **der Vors.**



# Weiberzeitung.

Beilage zu Nr. 33.

Dienstag, den 17. März 1891.

57. Jahrgang.

## Weibliche Helden.

Man pflegt bekanntlich mit einer gewissen traditionellen Vorliebe die Frauen „das schwächere Geschlecht“ zu nennen; wer aber die Geschichte des menschlichen Geschlechts im Allgemeinen und die des weiblichen im Besonderen durch den Lauf der Jahrhunderte verfolgt, der wird der Wahrnehmung sich nicht verschließen können, daß dieses sogenannte „schwächere Geschlecht“ gar häufig Thaten, Heldenthaten schon verrichtete, die nicht nur ebenbürtig mit denen des Mannes konkurrieren können, sondern dieselben sogar siegreich noch zuweilen übertreffen!

Schon die heilige Schrift erzählt von der kühnen Vaterlandsliebe einer Judith, dem hohen Muthe einer Esther; bei den Griechen ragt als echte Heldin Antigone hervor und die kluge Penelope, des irrsahrenden Odysseus Gattin.

Auch während des ritterlichen Mittelalters bewährte der Heldennuth der Frauen sich stets und überall; manches schwache Weib verteidigte, statt des abwesenden Burg- und Eheherrn, stand- und mannhaft die vom Feind bedrohte Feste. — Das „Nibelungenlied“ besingt die Thaten einer Brunhild und Chriemhilde, die Ruinen des Schlosses „Weibertreu“ erzählen von der Unerbrotlichkeit der Weiber von Weinsberg. Im gleichen Jahrhundert retteten in Spanien die Frauen der Ritter, Krieger und Bürger die feste Stadt Tortosa vor den siegreichen Mauren, indem sie unisono bewaffnet anrückten, um den Feind in die Flucht zu schlagen.

Im 15. Jahrhundert sehen wir vor Allem Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans, ihr unerreichtes, frommes Heldentum vollbringen, gekrönt nach blutigem Kampf und Sieg durch den Märtyrertod! Weniger ruhmbegehrte zwar, wie die unsterbliche „Bucelle“, in dessen inneren ein hervorragendes Heldentum desselben Säculums, ist die Italienerin Onorata Robioma, eine malende Amazone, die mit gleicher Meisterhaftigkeit den Pinsel und das Schwert zu führen wußte.

Auch das 16. Jahrhundert, und der Beginn der neueren Zeit leidet keineswegs Mangel an weiblichen Helden. Vertheidigte doch z. B. Christine Syllensirna sich auf's Tapferste gegen König Christian II. von Dänemark, nachdem ihr Gatte, der Reichsstatthalter von Schweden, 1520 in der Schlacht von Jönköping gefallen, — bewies doch manche andere muthige Frau die Unerbrotlichkeit eines Mannes, indem sie in bedrängter Zeit siegreich den Feind zurückschlug, und mußte doch sogar ein Alba, dieser gefürchtete rücksichtslose Feldherr, die Waffen strecken vor einer deutschen Frau, der verwitweten Gräfin Katharina von Rudolstadt, als er 1547 auf ihrem Schlosse im Quartier lag und die spanischen Soldaten, trotz des kaiserlichen Schutzbriefes, den sie für ihr Land erhalten, dasselbe grausam plünderten. „Fürstinnenblut für Bauernblut!“ forderte da die energische Frau, mit einer Schaar handfester Leute in den Saal tretend, wo Herzog Alba mit Gefolge tafelte, oder: schriftliche Ordre, sofort die Unbill einzustellen! Und der stolze Alba mußte der kleinen Gräfin von Rudolstadt nachgeben.

Auch eine junge französische Wittib gefellte sich zu den Heldinnen des 16. Jahrhunderts, die Rolle einer originellen Amazone spielend, indem sie während der traurigen Bürgerkriege Frankreichs auf die praktische Idee verfiel, ihre zahlreichen, oft recht lästigen Anbeter im Dienst des Vaterlandes zu verwerthen und eine flotte Kriegerschaar von 60 Mann hoch aus ihnen bildete, deren „Rittmeister“ und Anführer sie, die schöne, vielumworbene Mabelaine Saunterre, Gattin des verstorbenen Herrn von Miraumont und Besitzerin eines Landgutes in der Auvergne, selber wurde. „Liebhaber-Kompagnie“ hieß dieses seltsamste aller Regimenter, das durch besondere Tapferkeit im Feldzuge sich ausgezeichnet haben soll.

Unter den Heldinnen des 17. Jahrhunderts sind es vor Allem die tapferen Weiber von Schorndorf und ihre thatkräftige „Obistin“, die Bürgermeisterin Anna Barbara Walch, spätere Ränkelin, welche anno 1689 durch die Rettung ihrer schwäbischen Stadt sich verewigt haben, indem sie, als ihre Herren Männer, die Rathsherren an der Spitze, die Stadt dem Erb- und Erzfeind, den Franzosen, übergeben wollten, muthiger und entschlossener als diese, gegen Wunsch und Willen des

sogenannten „stärkeren Geschlechts“ sich „Weib für Weib“ erhoben.

Und nicht nur für und wie die Männer, sondern auch als Männer, in Männerkleidung nämlich, und gleich den tapfersten Soldaten, haben Frauen jahrelang und unentdeckt gekämpft in deutschen und anderen Ländern, während der nun folgenden Jahrhunderte, des 18. und 19., wie z. B. Johanna Sophie Kettner aus Tutting im Eichstättischen, die 1738 ins kaiserliche Heer trat, um als Gemeiner und als Korporal sich hervorzuthun, bis 1744 durch Erkrankung ihr Injunktio verrathen wurde und die Kaiserin Maria Theresia sie in Gnaden mit Pension entließ; ein militärisches Begräbniß mit allen soldatischen Ehren beschloß 1801 ihren merkwürdigen Lebenslauf. — Ebenso wird von Maximiliane von Leithorst, natürlicher Tochter des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, berichtet, daß sie wacker gegen die Türken mitkämpfte und 1747 44 Jahre alt zu Wien als Lieutenant starb. — Im siebenjährigen Kriege (1756–63) gelang es sogar einer Frau, als Velling'scher Husar sich ins preussische Heer zu schmuggeln, welche nach der Entdeckung vor Friedrich den Großen geführt und barsch von diesem angefahren: „Du bist ein Spion — ich werde Dich erschießen lassen!“ entrüstet erwiderte: „Sw. Majestät beleidigen mich durch solch entehrenden Verdacht! — Ich bin wahrhaftig ein ehrlicher Kerl, wenn ich auch ein Weib bin!“ — eine Aeußerung, deren unfeinwilliger Humor selbst den ernsthaften alten Feig zum Lachen gebracht haben soll. — Ebenfalls Kriegsdienst zu Ende des vorigen Jahrhunderts nahm die 18jährige Mailänderin Francesca Scunagotta, indem sie, statt ins Kloster der Silesianerinnen in Wien zu treten, an Stelle ihres Bruders die Keuschädler Kriegs-Akademie besuchte, so begünstigt durch den Zufall, daß man ihr wahres Geschlecht nicht entdeckte; in drei Jahren brachte sie es bis zum Fähnrich, und 1800 bei der Blokade von Genoa zum Lieutenant. Das Jahr darauf mit dem üblichen Solde pensionirt, vermählte sie sich 1804 mit einem militärischen Kollegen und starb zu Mailand erst 1865 als Majors-Wittve und zugleich „Frau Lieutenant!“

Besonders aber sind es die „Befreiungskriege“ zu Anfang unseres eigenen Jahrhunderts, die den Frauen vielfache Gelegenheit gegeben, sich nach verschiedenen Richtungen verdienstvoll auszuzeichnen! — So ragen als weibliche Helden der heißen Kämpfe von 1813–15 hervor die drei Heldinnenmädchen Hannovers, Eleonore Prochaska, die den Soldatentod eines Lügow'schen Fußjägers im Gefecht bei der Göttrde fand, — Johanna Stegen, welche mitten im Kugelregen den Verbündeten zum Sieg verhalf, indem sie Munition austheilte, und Ilse Dorothea Hornbostel, die den zweiten Feldzug gegen Frankreich 1815 als Ferdinand Hornbostel tapfer mitmachte; auch Marie Wende diente neben ihrem Gatten im Pless'schen Freikorps und zwei Heldinnen aus Mecklenburg, Marie Buchholz und Friederike Krüger, verdienten als freiwillige Jäger sich die ehrenvolle Auszeichnung des eisernen Kreuzes.

Eine andere dekorirte Frau jener Zeit, wenn auch keine aus dem deutschen Lager, sehen wir in dem weiblichen Lieutenant Schelling in Belgien, gestorben 1840 im Alter von etlichen 80 Jahren, trotz 17 absolvirter Dienstjahre, worunter 12 strapaziöse Kriegsjahre in Belgien, Holland, Italien, Frankreich, Deutschland und Polen sich befanden. Mehrfach verwundet und 1806 zum Lieutenant avancirt, ließ sie 1808 aus Gesundheitsrücksichten sich pensioniren und wurde, in Anerkennung treuer Dienste zum „Ritter der Ehrenlegion“ ernannt. Napoleon I. überreichte ihr das hohe Ordenskreuz und setzte ihr 700 Francs Pension aus, während seine Gemahlin der Weiblichkeit des ihr präsentirten Offiziers gerecht ward durch Schenkung einer seidenen Robe, sowie von Brosche und Ohrgehängen. — Ein gleichfalls dekorirtes Seitenstück bildet das bayrische Fräulein von Senkeisen, die — 14 Jahre alt — auf Veranlassung ihres Großvaters, des Befehlshabers eines Armeekorps, als Bayern mit Frankreich verbündet war, zu Anfang unseres Jahrhunderts in ein Regiment seiner Division trat. Schnell avancirend betheiligte sie sich an den Feldzügen und Marschen in Deutschland und Italien, erhielt 1815 bei Waterloo eine schwere Wunde, fand darauf im Verwaltungsdienst Verwendung und trat dann 1830 wieder kriegerisch-aktiv in Algier auf, um später als naturali-

sirter Franzose in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, mit 800 Francs Rente und einer so vorzüglichen Conduiten-Liste, daß das zweite Kaiserreich ihr die St. Helena-Medaille verlieh. — Erst als im Greisenalter von 87 Jahren der alte Krieger — denn für einen solchen hielt man allgemein das Fräulein v. Senkeisen, das im glücklichen Besitze einer männlichen Stimme und Figur gewesen sein soll — in ein Spital kam, stellte sich heraus, daß sich alle Welt getäuscht hatte über ihr wirkliches Geschlecht.

## Vermischtes.

(Humoristisches.) Aufrichtige Trauer. „Wissen Sie schon, daß Frau Einz in der letzten Nacht gestorben ist?“ — „Ach, wie leid mir das thut — sie hatte mir ein neues Rezept zum Himbeer-Einmachen versprochen!“ — „Boshast. Minnie: „Ach, Ghe, weißt Du schon, daß Herr Flottwell gestern um meine Hand angehalten hat?“ — Ghe: „Hab' ich mir doch gleich gedacht!“ — Minnie: „Wie, Du hast es erwartet?“ — Ghe: „Allerdings, denn als ich vorgestern seine Bewerbung zurückwies, da schwur er, sich ein Leid anzuthun!“ — „Auf dem Personenstands-bureau.) Beamter: „Zhr Name?“ — Dame: „Ghe Schmidt.“ — „Geburtsort?“ — „Berlin.“ — „Stand?“ — „Sängerin.“ — „Alt?“ — „Nein, Sopran!“ — Ein Perstreuter. Frau: „Aber, lieber Mann, warum hast Du denn die Kinder schon zu Bett gebracht?“ — „Weil sie mich bei der Arbeit störten.“ — „Haben sie sich denn nicht gestraubt?“ — „Nur der da in der Ecke hat furchtbar geschrien.“ — „Der! Nun, das ist erklärlich! Das ist ja Nachbars Freuden!“

## Standesamtliche Nachrichten aus der Pfarodie Poffendorf. Monat Februar.

**Aufgebote:** Rohproductenhändler und Hausbesitzer Aug. Hermann Gehmlich in Hänichen mit Wirthschafterin Amalie Karoline Träger geb. Schüssel daselbst. — Fabrikarbeiter Emil Max Zimmermann in Deuben mit Dienstpferd Anna Emma Böhme in Quohren. — Fleischer Otto Richard Albert in Poffendorf mit Schneiderin Amalie Hedwig Schubert daselbst. — Wirthschaftsbesitzer Karl Gustav Ermer in Raib mit Wirthschaftsgehilfin Anna Marie Rothe in Quohren. — Stuhlbaauer und Wirthschaftsbesitzer Karl Traugott Herrmann in Hänichen mit Wirthschafterin Klara Emilie Bürger in Hänichen. — Bergarbeiter Robert Bruno Göbber in Welschhufe mit Schneiderin Anna Hedwig Schönberg in Poffendorf. — Wirthschaftsgehilfe Johannes Paul Rade in Wilmendorf mit Wirthschaftsgehilfin Emma Marie Martha Schmidt in Poffendorf. — Glasmachermeister Franz Gotthard Seppel in Döhlen mit Fabrikarbeiterin Bertha Emma Fischer in Welschhufe.

**Eheschließungen:** Handarbeiter Johann Kotel in Lheisenwitz mit Franziska Nowad daselbst. — Fabrikarbeiter Oskar Wilhelm Zimmermann in Lungwitz mit Anna Selma Köhler daselbst. — Handarbeiter Ernst Moriz Bobe in Gompitz mit Anna Bertha Bormann in Rippien.

**Geburten:** Ein Sohn: Handarbeiter und Hausbesitzer Heinrich Engelbert Jakobi in Quohren. — Gutsbesitzer Bruno Hugo Küster in Hänichen. — Handarbeiter Friedrich Ernst Pfeifer in Kleincarsdorf. — Cigarrenarbeiter Gustav Ernst Rohmer in Poffendorf. — Unverehel. Dienstmädchen Agnes Meta Hartmann in Poffendorf. — Wirthschaftsbesitzer Ernst Gustav Büttig in Poffendorf. — Unverehel. Strohputzherin Anna Emilie Kühnel in Rippien. — Schmiedemeister Moriz Julius Gottschaldt in Rippien. — Bahnarbeiter Robert Ernst Göbber in Welschhufe. — Bergarbeiter Hermann Gustav Fischer in Rippien. — Bergarbeiter Friedrich August Bräuer in Rippien. — Fleischer August Hermann Waltherr in Welschhufe. — Eine Tochter: Bergarbeiter Karl August Gärtner in Hänichen. — Bergarbeiter Karl Heinrich Läufer in Wilmendorf. — Dresschneider und Hausbesitzer Hermann Oswald Meile in Wilmendorf. — Maurer Friedrich Max Reichel in Poffendorf. — Schuhmacher Karl Robert Göpfert in Kleincarsdorf. — Stellmachermeister Friedrich Hermann Weigelt in Wendischcarsdorf. — Maurer Emil Gustav Noack in Poffendorf. — Gutsbesitzer Theodor Otto Knäuper in Wilmendorf. — Hausdiener Friedrich Hermann Liebing in Bärenklause. — Unverehel. Kohlenleserin Klara Marie Hauptmann in Poffendorf. — Schuhmacher Karl Richard Reichel in Wendischcarsdorf. — Steinbrecher Friedrich August Börner in Welschhufe. — Bergarbeiter Hermann Robert Burchardt in Welschhufe. — Handarbeiter Karl Hermann Kluge in Rippien. — Bergarbeiter Karl Wilhelm Schmidt in Welschhufe. — Handarbeiter Oskar Eduard Strobel in Rippien. — Bergarbeiter Max Bruno Jennichen in Welschhufe. — Bergarbeiter Friedrich Hermann Schulze in Welschhufe.



**Lobesfälle:** Frau Christ. Henriette May geb. Kubach, Ehefrau des Handarbeiters J. A. May in Pöfendorf, 51 J. 1 M. 10 T. — Flora Hilma, Tochter des Stuhlbauers und Hausbesizers J. A. Wüttig in Pöfendorf, 4 J. 25 T. — Frau Johanne Christ. Schüpe geb. Hanisch, Ehefrau des Bergarbeiters und Hausbesizers R. O. Schüpe in Hänichen, 55 J. 4 M. 22 T. — Max Alfred, Sohn des Spizmaurers C. M. Rüdiger in Pöfendorf, 6 M. 7 T. — Weißwäschlerin Frau verw. Johanne Christiane Jeller geb. Großmann in Hänichen, 69 J. 1 M. 21 T. — Gustav Wilhelm Georg, Sohn der Fabrikarbeiterin M. G. Reichel in Lebtau, verft. in Wilmisdorf, 3 M. 12 T. — Butterhändlerin Frau verw. Johanne Christiane Schröder geb. Greshel in Pöfendorf, 85 J. 4 M. 18 T. — Elfa Elisabeth, Tochter des Handarbeiters J. D. Köhler in Pöfendorf, 2 M. 25 T. — Bergarbeiter und Hausbesizer Ernst Moriz Geißler in Bönchen, 47 J. 10 M. 26 T. — Otto, Sohn des Fuhrwerks- und Hausbesizers J. R. G. W. Bernhardt in Hänichen, 5 M. 28 T. — Sohn der ledigen Strohhutnäherin Anna Emilie Kühnel in Rippien, 6. Std. — Frau verw. Johanne Christiane Lindemann geb. Heine in Rippien, 71 J. 6 M. — Frau Johanne Sophie Selma Gönner geb. Bräuner, Ehefrau des Spizmaurers E. G. Gönner in Welschbuse, 26 J. 1 M. — Todgeb. Sohn des Handarbeiters Ernst Gustav Jentsch in Welschbuse. — Todgeb. Sohn des Fleisches Heinrich Gustav Lohse in Rippien. — Martha Elsa, Tochter des Maschinenwärters J. A. Melde in Welschbuse, 8 M.

**Dresden, 13 März.** Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Wehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 32-37, Hausbuden 35, Nr. 3 24-28; Weizenmehl: Kaiserauszug 41-44, Grieslerauszug 38-40, Bädermündmehl 34 bis 37. — Vrob (kg): Niederelblicher Tafelbrot 28, Nr. I. 27, Nr. II. 25, Plauenisches Nr. I. 28, Nr. II. 26, Nr. III. 25, Dresdner Brodfabrik Nr. I. 26, Nr. II. 25, Nr. III. 24.

**Füllfrüchte (kg):** Erbsen geschält 36-50, Erbsen ungeschält 30-40, Linen 40-50, Bohnen 28-40. — **Fleischwaaren (kg):** Rindfleisch, Suppenfleisch 100-200, Leinde ungeschält 130-200, Leinde geschält 240-400, Kalbfleisch 120-200, Hammelfleisch 100-200, Schweinefleisch 120-200, Rauchfleisch 160-200, Schinken 160-240, Speck geräuchert 140-200, Schweinehälften 140-200, Rindschmalz 100-160. — **Geflügel (Stück):** Truthahn 700-1300, Enten 500-850, Schmeppel 400-600, Gänse (Stück) 250-450, Hühner 120-350, junge Hühner 120-250, Kapunen 250-550, Tauben 50-110, Wildenten 150-350. — **Wildpret (Stück):** Firschwild (kg) 80 bis 360, Schwarzwild (kg) 270-350. — **Fische (kg):** Karpfen 140-170, Hecht 140-200, Aal 300-360, Silberlachs 360-500, Rheinlachs 60-900, Steinbutt 300-400, Schellfisch 60-80, Seesungen 300-450, Lander 100-240, Schlei 220-260, Rabelsjaun 70-120, Hummer, Hercken (St.) 70-800, Matjesheringe (Stück) 15-30, Vollheringe (St.) 4-10. — **Früchte (kg):** Weizen (St.) 10-30, Weizen (St.) 10-40, Weizen (St.) 15-40, Blumenkohl (St.) 30-60, Rosenkohl (St.) 80-100, Kohlrabi (Wbl.) 60-80, Karotten (St.) 60 bis 100, Mohrrüben (St.) 35-50, rote Rüben (Wbl.) 30-40, Keltower Rüben (St.) 35-40, Schwarzwurzel (Wbl.) 8-12, Kopfsalat, fremder (Stück) 25-30, Endivien, hiesige (Stück) 6-10, Endivien, fremde (Stück) 25-30, Radieschen (Wbl.) 6-10, Rettige (St.) 4-8, Meerrettig (St.) 15-30, Sellerie (St.) 5-18, Zwiebeln (St.) 50-70, Champignons (St.) 120-150. — **Trockene Gemüße (kg):** Erbsen 42-50, Bohnen 48-80, Haidegrübe 40-70, Graupen 42-50, Hirse 32-50. — **Früchte (kg):** Äpfel, hiesige (St.) 50-200, Äpfel, fremde (kg) 60 bis 160, Birnen (St.) 120-200, Wallnüsse (Schod) 25-50, Kastanien (kg) 55-200. — **Trockene Obst: Äpfel (kg)** 80-200, Birnen 80-200, Pfäumen 70-240, Kirschen 80 bis 160, Prunellen 160-180, eingetrockene Preiselbeeren mit Zucker 80 bis 100, do. ohne Zucker 60-70, Pfäumenmehl 60 bis 80. — **Molkereiprodukte:** Vollmilch (St.) 18-20, Magermilch (St.) 8, Centrifugen-Magermilch (St.) 7-8, Butter (kg) 180 bis 340, Quark (kg) 26-36, Sahnenkäse (kg) 160-280, Magermilchkäse (kg) 48-90. — **Eier, verblüht frische hiesige (St.)** 6-8, frische hiesige (Wbl.) 90-100, fremde (Wbl.) 73-90. — **Kartoffeln (50 kg)** 300-350, (St.) 30-35. — **Verchiedenes:** Sauerkraut (kg) 12-16, Regenstrob (Schod) 2500 bis 3000, Schütte 50-60, Heu (50 kg) 300-400.

**Dresdner Produktenbörse vom 13. März.**

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, deutsche (kg netto):	240-250	Feinstaat, feinste	240-250
Landwaare pro 1000 kg netto:	220-230	do. feine	220-230
Weißweizen	195-200	do. mittlere	210-215
Braunweizen	188-196	do. geringe	190-200
do. neu	188-196	Rübel pro 100 kg netto (mit	65,00
do. englisch	205-212	St.) raffiniert	12,50
Russ. Weizen, weißer	205-212	Rapskuchen pro 100 kg netto:	12,00
do. rother	195-212	lange	17,50
do. gelb u. bunt	180-187	runde	16,50
do. braun	180-187	Leinöl, einmahl	22-28
Roggen, sächsischer	160-173	gepreßt	110-130
do. do. feuchter	189-190	do. zweimal gepr.	80-120
do. russischer	135-140	Malz (ohne Sad)	100-140
do. preussischer	140-150	Steeat pro 100 kg Brutto	35,50
Gerste, sächsische	148-152	(mit Sad) rothe	32,00
do. böhm. u. mähr.	143-146	do. weiße	31,50
Futtergerste	142-145	Grieslerauszug	29,50
Hafer, sächsischer	135-140	Grieslerauszug	25,50
do. schlesischer	147	Sammelmehl	21,50
Weizen, einqu. neu	170-180	Bädermündmehl	31,00
do. rumänischer	145-155	Grieslermündmehl	29,50
do. neu	170-200	Polmehl	31,00
Bohnen, pro 1000 kg	145-155	Roggenmehl Nr. 0	29,50
Widen, pro 1000 kg	155-160	do. Nr. 0/1	28,50
Saatgerste	155-160	do. Nr. 1	24,50
Bohnen, pro 1000 kg	155-160	do. Nr. 2	22,50
Widen, pro 1000 kg	155-160	do. Nr. 3	15,50
Saatweizen, inländ.	155-160	Futtermehl	11,50
und mährisch	155-160	Weizenkleie, grobe	11,50
Doelsoaten pro 1000 kg netto:	155-160	do. feine	12,00
Winterraps, sächs.	155-160	Roggenkleie	70,00 50,00
do. russischer	155-160	Sperma	
Winterrüben, neuer	155-160		

Unseren Freunden und Bekannten sagen wir bei unserem Weggange von Dippoldiswalde ein **herzliches Lebewohl!**  
R. Wappler, D. Richter, Musiker.

**Ein Gut,**  
36 Acker, zwischen Tharandt und Dresden gelegen, ist mit vollständigem Inventar durch den Besitzer veränderungshalber zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Eine hier konzession., in ganz Deutschland arbeitende **Hugel-Verfich.-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit mit dem Sitz in Dresden sucht, um ihr Agenten-Netz zu vervollständigen, **solide u. thätige Agenten** in allen größeren Ortschaften der Amtshauptmannsch. gegen hohe Vermittlungs- u. Abschluss-Provisionen. Hierauf Reflektirende belieben Adressen unter **„Hugel“** bei **Saasenstein & Vogler, A.G., Dresden,** niederzulegen.  
Früch gebrannten **Dermisdorfer Weiskalk** empfiehlt **G. Fischer,** Spielwarenhändler, Badergasse, früher Raden.

**Dresden.**  
**Hotel Lingke,**  
Seestraße Nr. 2.  
Für Einkäufer als Station vorzüglich gelegen.  
**Gutes Restaurant.**  
Borzüglige **Biere.**  
Hochachtungsvoll **G. Heinze.**  
Sammelpunkt zum Extrazug am 18. März.

**Konservativer Verein im 6. Reichstagswahlkreise.**

Die Mitglieder des obengenannten Vereins werden hiermit zu dem Vortrage, welchen Herr **Dr. G. Oertel** aus Leipzig über das Thema **„Was fordert der Ernst der Zeit von uns?“** im **Gasthose zum „goldnen Löwen“ in Potschappel** **Mittwoch, den 18. März 1891, Nachmittags 6 Uhr,** halten wird, ergebenst eingeladen.  
Als Legitimation für den Eintritt in den Saal dient die Mitgliedskarte. Für etwa einzuführende Gäste ist eine Zutrittskarte von einem Vorstandsmitgliede einzuholen.

**Der Vorstand.**  
v. Burgf.

**Schmucksachen**  
*Gold, Silber, Gold-Double, Talma*



**Zur Konfirmation**  
empfehle **Kreuze, Medaillons, Halsketten, Broschen, Armbänder, Ohrringe und vollst. Garnituren, Ringe, Uhrketten, Cravatten-Nadeln u. dergl. m., sowie goldene und silberne Taschenuhren** in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.  
— **Reparaturen gut und billig.** —  
**G. Unger, Goldschmied & Graveur, Herrngasse.**

**H. Spiess**  
**Holz- und Kohlen-Handlung**  
empfehlte sich zur Anlieferung von **Brennmaterial** in jeder Menge.  
Ganze Fuhrn direkt ab Werk (Schachtmaß).

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an postfrei  
**Ferd. Rahmstorf,** Ottenen b. Hamburg.

**Werkzeuge**  
für **Maurer, Zimmerleute, Tischler u. s. w.** empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger,**

**Rattentod**  
ist das beste Mittel, um **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu **vertilgen.** Unschädlich für Menschen und Haustiere. — Zu haben in **Paqueten** zu 50 Pfg. und 1 Mk. in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**  
Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, die **Fleischerel** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu **Ostern** ein Unterkommen erhalten bei **Fleischermeister Sandusch, Rabenau.**